2. Beilage zu Nr. 197 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 24. August 1900.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Berlin als Stadtschöne. — Es wird weitergebudelt! — Vergebliche Freude auf Persiens Beherrscher. — Nachrichten von unseren Truppen draußen. — Was wird werden? — Berlins Verkehrswesen. — Immer langsam voran! — Beginn der Theaterzeit.

Nicht vergeblich sind die Städte weiblichen Geschlechts und wählt man als ihre Verkörperungen stets weibliche Figuren, meist in sehr idealer Auffassung und, was ja auch zum Idealen gehört, in wenig umständlicher Toilette; nur die Pariser haben neuerdings eine Ausnahme davon gemacht und stellten als Vertreterin ihrer Stadt eine forsche, chice Pariserin in modernster Gewandung, welch' letztere bei Felix oder Worth oder anderen großen Damenschneidern im Seine-Babel mindestens einige tausend Francs kosten würde, auf den Haupteingang zur Weltausstellung, wobei sie der Natur so weit folgten, daß sie auch diese Pariserin . . . . . anmalten! Wenn der Realismus derart weitergeht, so stehen uns noch niedliche Ueberraschungen in der Gestaltung dieser Stadtschönen bevor, und einem von „der Moderne" durchdrungenen Bildhauer eröffnet sich ein großes Feld neuer und kühner Formengebungen unter besonderer Zuhilfenahme der Sinnbilder von Telegraphie und Telephon, von Drähten oben und Kabeln unten, von Dampf- und elektrischen Straßenbahnen, von Straßenbesprengung und Müllabfuhr, von Automobil-Droschken und Feuerspritzen, und so in lieblicher Abwechslung fort — Berlin aber, zumal zur Sommerzeit, müßte dann dargestellt werden als echtes und rechtes Budelmeib, mit Schaufel und Spitzhacke in den Händen, den Fuß auf mehrere neben einem Haufen aufgerissener Pflasterteine liegende Röhren gestemmt, die in den Erdboden versenkt werden sollen!

Es ist, um ein richtiges Berliner Wort anzuwenden, „nicht zu blasen", was hier gebuddelt, asphaltirt, kanalisirt, gepflastert u. s. w. wird! Ganze Straßenzüge sind aufgerissen, und an vielen Punkten stockt der Verkehr fast gänzlich, und zu diesen städtischen Arbeiten kommen noch jene der Straßenbahnen, da bei der Ausbreitung des elektrischen Betriebes zahlreiche Veränderungen an den Schienenlegung 2c. nöthig sind. Nun, das sieht man ja ein, daß Madame Berlin, eitel wie alle Frauen, die sommerliche Muße dazu benutzt, um ihr Gewand für den Winter recht schmuck und glänzend zu machen, aber was man nicht versteht, das ist die ungeheure Umständlichkeit dieser Toilettenherrichtung und daß häufig an derselben Stelle immer wieder und wieder ergänzt und ausgeflickt wird, wo dies bei richtiger Voraussicht nur einmal nöthig gewesen wäre, daß andere Stellen ferner von der alten Kleidung befreit werden, ohne daß man an eine Ergänzung denkt, und daß man beim Anblick dieser Blößen weniger vor Scham, denn vor Aerger und Groll ergrübelt. Auf dem Alexanderplatz steht stolz die schönheitsvolle Gestalt der Berolina, in der einen ausgereckten Hand einen dargestellt zu haben. Auf die Frage eines Fremden, was das bedeuten solle, antwortete ein Spree-Athener gelassen: „I, die zeigt uf dem Ort, wo noch nich jebuddelt wurde, und da soll als Belohnigung de Lorbeer hin!" —

Vielleicht hat irgend ein Kundiger von diesen idyllischen sommerlichen Zuständen Berlins dem Schah von Persien Mittheilung gemacht, und es war einer der Gründe, die den Beherrscher des Sonnenlandes von einem Besuche unserer Residenz abhielten, denn schlechte Wege, Staub und Hitze, bei Regenwetter aber Pfützen und Sümpfe, das kann Muzaffer-ed-Din auch im eigenen Lande haben, daß braucht er nicht die Gastfreundschaft Berlins in Anspruch zu nehmen. In Bellevue sollte er wohnen, demselben Schloß, in welchem vor einer längeren Reihe von Jahren auch sein königlicher Vater „gehaust", und in diesen Räumen es nach der Abreise der persischen Herrschaften heiratig einladend und reit ausgesehen, daß vom alten Kaiser Wilhelm als Parole für die Garnison das eine hübsche Wort „Schweinfurt" ausgegeben ward. Nun, das wär' bei dem jetzigen Schah nicht zu befürchten gewesen, im Gegentheil hörte man von seinem Aufenthalt in Paris viel Ansprechendes und Freundliches, und nicht am unangenehmsten war der Berliner Geschäftsleuten zu vernehmen, daß er ein sehr kaufslustiger Herr sei und die Goldstücke mit vollen Händen ausgebe. Manch' alter Ladenhüter war dabei schon neu aufstirnt und manch' werthvolles Stück sorglam verpackt worden, um im Schloß Bellevue dem diamantenfunkelnden morgenländischen Fürsten vorgeführt zu werden — ach, und nun, nun ist's nun nix, und ebenso sind die Hoffnungen jener, die ihm hier officiell dienlich sein sollten, auf juwelenbesetzte Orden und Uhren und Ringe und Orden arg getrübt worden und sie sollen während dieser Tage in recht übler Laune umhergegangen sein, „schachmatt" bemerkte ein Witzbold, dem nichts heilig ist, nicht mal ein persischer Sonnen- und Löwenorden!

Gab's auf der einen Seite in den letzten Tagen Enttäuschungen durch die erwähnte Absage, so auf der anderen große Freude durch die Anfage der glücklich zurückgelegten Fahrt unseres ostasiatischen Truppentransportes durch das Rothe Meer und den Indischen Ocean sowie der hindernißlos erfolgten Ankunft vor Taku. Die erstere Nachricht gelangte brieflich von zahlreichen Angehörigen des Expeditionscorps aus Colombo, die letztere telegraphisch hierher, und besonders die erstere zerstreute viele Befürchtungen, da hier wie auch anderswo Gerüchte verbreitet waren, daß verschiedene Soldaten vom Hitzschlag betroffen worden und einige sogar daran gestorben wären. Mit außerordentlicher Spannung erwartet man weitere Kunde über die Verwendung der beiden Seebataillone und ob sie nach Peking vorrücken werden und ob — — ja, da kommt wieder das große chinesische Fragezeichen, das auf so viele Erkundigungen, auf so viele Zweifel und Ungewißheiten die einzige Antwort bildet! Im Allgemeinen sieht man jetzt hier die ganze chinesische Sache nicht mehr allzu bedenklich an und glaubt, daß, wo China nun übergegrif ist von der Einigkeit der Mächte und von ihrem Ernst wie ihren Anstrengungen, den chinesischen Drachen zu bekämpfen, es sehr bald die Melodie anstimmen wird: „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo", unter diesen Klängen willig zu Kreuze kriechend. Geschieht dies, welche Aufgabe harrt dann aber der späteren Truppensendungen, welche des umfangreichen Hauptquartiers und des ganzen großen militärischen Apparates? Und auch hier tritt wieder das Riesen-Fragezeichen in die Erscheinung!

Auch in Berlin selbst können wir derartige Fragezeichen gut gebrauchen und man munkelt, daß es auch bei uns Chinesen giebt mit langen, langen Zöpfen, nur daß man letztere nicht sieht, dafür aber desto mehr merkt in gewissen Verwaltungszweigen. Vor einigen Wochen weilten die Mitglieder der „Vereinigung amerikanischer Civil-Ingenieure" in Berlin und zollten vielen Einrichtungen unserer Stadt uneingeschränktes, wohlverdientes Lob, vor allem hatte ihnen der mächtige industrielle Aufschwung Berlins imponirt und der rege, in stetem Wachsthum begriffene, sorglam geordnete Handel und Wandel. Aber wenig Zuspruchenheit bezeugten die Herren mit dem Verkehrswesen, das in Amerika doch ganz anders Schritt hält mit der Vermehrung der Bevölkerung und mit den Anforderungen an einen modernen, schnellen Betrieb; darin, meinten sie, stünde Berlin noch ganz erheblich hinter London, Newyork und selbst hinter bedeutend kleineren amerikanischen Städten zurück und müßte Vieles einzuholen trachten. Na, und wenn die Herren nun 'mal erst so einen Sonntagabend in einem unserer Vororte miterlebt hätten, wo Kinder schreien, Mütter jammern, Väter fluchen, und an all' den drängenden und erregten Scharen die überfüllten Züge mit höhnischem Lokomotivpfeifen vorbeisausen, da hätten sie noch einen ganz anderen Ton angeschlagen.

Aber ob auch noch soviel gesprochen und geschrieben wird, es wird doch nicht anders, wahrscheinlich erlaubt's der „Zachberhalt" nicht, wie das neueste gefälgelte amtliche Wort lautet. Dabei steigen die Einnahmen aus dem Berliner Personenverkehr in überraschender Weise, gingen doch allein während des letzten Jahres nur beim Bahnhof Friedrichstraße für Fahrkarten mehr wie 8½ Million Mark ein — aber, so ist der Schlußspruch des berühmten Lied schwer zu ergründenden „Herrn Fiskus": nehmen ist seliger denn geben! — Doppelt bedauerlich unter diesen Umständen ist das langsame Fortschreiten der Arbeiten an der Elektrischen Hochbahn, deren langweiliges Gemurfse das ganze Interesse, welches man dieser Bahn in so hohem Grade entgegengebracht hatte, bedenklich hat erlahmen lassen. Lange Zeitungsartikel und große Fehden mit Publikum und Behörden helfen uns nicht darüber hinweg, daß die Sache nicht mit der nöthigen Energie und Umsicht betrieben wird und daß sich eine Eröffnung der Bahn bisher kaum absehen läßt. Dafür ist man desto zufriedener, wie schnell der deutsch-französische Fernsprechverkehr, der vor Kurzem dem Betrieb übergeben wurde, eingerichtet ward und wie rasch das deutsch-amerikanische Kabel, welches man bereits Anfang des nächsten Monats wird benutzen können, gelegt wurde, zwei Ereignisse von weittragender segenbringender Bedeutung.

Unsere Theater setzen auch allmählich wieder ein, aber es sind alles „olle Kamellen", die sie uns vorführen, mehr für die zahlreichen Fremden berechnet, die oft manch' „grausam' Spiel" hinnehmen müssen. Denn jetzt ist die Zeit des Probirens mit neuen Talenten, die zeigen sollen, ob sie in der Wintersaison, wo ein schärferer Theaterwind weht, bestehen können; „junges Gemüse" nennt man sie in der Bühnensprache, oft freilich entpuppen sie sich als „alter Kohl"! —

Kleine Chronik.

* **Leipzig**, 22. August. (Durchgebrannt.) Nach Unterschlagung von 2500 Mk. ist am Sonntag Abend der 35 Jahre alte Buchhalter Franz Ludwig Emil Lorenz Metz von hier flüchtig geworden, der bei einem Fabrikanten in der Aufsichtsrathsstraße hier angestellt war. Er ist wiederdringend verdächtig, durch Fälschungen der Geschäftsbücher seinen Chef noch um erhebliche Beträge geschädigt zu haben. In der Begleitung des Flüchtigen befindet sich vermuthlich dessen Geliebte, eine 22 Jahre alte Sängerin aus Leipzig.

* **Dresden**, 22. August. (Eine hübsche Episode) ereignete sich in Loschwitz. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres armes Mütterchen; vier Offiziere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden beläßlich gegrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten Wassereimern lechzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Thiere zu löschen, worauf ihr von einem der Offiziere ein Geldstück gereicht wurde. Mit den wohlmeinenden Worten: „Ach nee, behalt' nur Euer Geld, Ihr könnt's besser brauchen; ich hatte ock e paar Jungen bei d'n Soldaten, die hatten och immer nischt!" wehrte sie das Geschenk ab, während die Offiziere nach mehrmaligem, unnützen Versuch herzlich lachend von dannen ritten. Einer der Offiziere war — Prinz Friedrich August, der sächsische Thronerbe.

* **Dresden**, 22. August. (Daß ein Unglück selten allein kommt), hat eine an der Mathildenstraße wohnende Wittwe erfahren müssen. Ihr vorigen Jahr starb ihr Mann, vor einigen Wochen stürzte die neunjährige Hüterin ihres zwölf Monate alten Kindes vier Stock hoch auf die Straße und starb an den Verletzungen. Seitdem mußte die Mutter ihr Kind selbst versorgen und hatte zum Schutze desselben ein Plätzbrett im Bette angebracht, um ein Herausfallen zu verhüten. Heute nun wollte es aber das Unglück, daß das kleine Wesen sich unter das Plätzbrett zwängte und unter dessen Druck erstickte. Fürwahr, ein tragisches Geschick.

* **Berlin**, 22. August. (Schwer gelitten) haben in den letzten Tagen die zum Manöver in das Havelland abgerückten Truppentheile des Gardekorps und des 3. Armeekorps unter der Hitze bei anstrengenden Märschen. Die Zahl der krank gewordenen Leute beläuft sich auf Hunderte; beim Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 aus Frankfurt a. O., das in Spandau Quartier bezogen hat, fielen am Montag allein 72 Mann. Gleich stark mitgenommen wurden auch das Kaiser-Alexander-Regiment und das Garde-Schützen-Bataillon, die am Dienstag in Nauen einquartiert sind. Es gehen auch Gerüchte um, denen zufolge verschiedene Mannschaften den Strapazen erlegen sein sollen; eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch in keinem Falle vor.

* **Potsdam**, 22. August. (Selbstmord. — Ertrunken.) Der Sergeant Köhn von der 11. Kompagnie des 4. Garde-Regiments z. F. hat Selbstmord begangen. Er war seit 8 Wochen spurlos von seinem Truppentheil verschwunden. Am Dienstag wurde sein Leichnam in der Gegend von Schildhorn in einer Schonung aufgefunden. Der Sergeant hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Derselbe hat die That aus Furcht vor Strafe begangen, weil er, in seiner Eigenschaft als „Kammer-Unteroffizier" sich der Unredlichkeit schuldig gemacht hatte. — In einer Badeanstalt in Rathenow ist der Gardist Thielemann von der 12. Kompagnie des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments ertrunken. Th., ein tüchtiger Schwimmer, hat vermuthlich infolge eines Schlaganfalles einen jähen Tod erlitten. Der bedauernswerthe sollte zum Herbst zur Entlassung kommen.

* **Küstrin**, 22. August. (Ein entsetzlicher Betriebsunfall) hat sich hier in der A. Wagner'schen Maschinenfabrik zugetragen. Der Heizer Zimmermann, ein sehr zuverlässiger Arbeiter, hatte schon Morgens über Unwohlsein geklagt, trotzdem aber seinen Posten versehen; da wurde man auf den unregelmäßigen Gang der Maschine aufmerksam; als man nun das Maschinenhaus betrat, bot sich ein schrecklicher Anblick: der Heizer war von dem Riemen erfaßt und vermuthlich mehr als hundertmal um die Welle herumgeschleudert worden, er war entsetzlich zerstückelt. Der Verstorbene hat erst vor Kurzem geheirathet.

* **Marienberg** i. S., 22. August. (Großer Brand.) Gestern Abend gegen ½8 Uhr brach im Hoffmann'schen Grundstücke in der Kirchstraße Feuer aus, das sich mit so großer Schnelligkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 10 Häuser in Flammen standen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf diesen Herd zu beschränken. 35 Familien sind obdachlos. Menschen sind nicht verunglückt. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist sehr bedeutend. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher nicht festgestellt worden.

* **Hildburghausen**, 22. August. (Die Schwiegermutter ermordet.) Vorgestern Nachmittag hat im nahen Leimrieth der Wirth Franz Göpfert aus Pferdorf, ein Gute der dreißiger Jahre stehender, als jähzornig bekannter Mensch, seine in Leimrieth wohnende Schwiegermutter, die Wittwe Karoline Wilhelm, mit einem Fleischermesser, das er vorher geschärft hatte, erstochen und sich dann mit demselben Messer schwere Verwundungen im Unterleib beigebracht. Göpfert wurde bei vollem Bewußtsein vorgestern Abend ins Kreiskrankenhaus hierher übergeführt, woselbst er gestorben ist. Die ermordete Wilhelm hat bis vor wenigen Wochen bei ihrem Schwiegersohn Göpfert in Pferdorf gewohnt, lebte aber stets mit ihm in Streit. Sie ist infolge der Drohungen, die Göpfert ihrer gegen sie ausgestoßen hatte, nach Leimrieth zu einer Frau Frank gezogen.

* **Frankfurt** a. M., 22. August. (Selbstmord.) Großes Bedauern erregt ein gestern Abend im nahen Griesheim a. M. vorgekommener Selbstmord eines jungen Mädchens, der Tochter des in guten Vermögensverhältnissen stehenden Rathskellerwirthes Obenauf. Gegen 9 Uhr verließ das Mädchen die Wirthschaft und begab sich in sein Zimmer, entkleidete sich halb und legte den Verlobungsring von der Hand ab, dann feierte die Lebensmüde aus einem Revolver einen Schuß von der linken Seite ein. Die Kugel hatte das Herz durchbohrt. Es war die einzige Tochter seiner Eltern und mit einem Kaufmann verlobt, der eben beim Militär steht. Das Mädchen soll kurz vorher noch einen Brief geschrieben und zur Post gegeben haben.

* **Mainz**, 22. August. (Ein Husar erstochen.) Der Gefreite Albert Hetterich von der 2. Eskadron des 13. Husaren-Regiments, der, wie in vorletzter Nummer gemeldet, am Sonntag in Wackernheim von dem Landwirth Weiland mit einer Heugabel erstochen wurde, ist gestern Abend auf dem dortigen Friedhofe mit militärischen Ehren bestattet worden. An dem Leichenbegängniß betheiligte sich nahezu die ganze Gemeinde, die auch alle Kosten der Beerdigung trägt. Mitglieder des Kriegervereins trugen den Sarg. Der Mörder, sowie sein Helfershelfer Karl Krieger, sind beide im Amtsgerichtsgefängniß zu Oberingelheim interniert und werden, sobald die Untersuchung abgeschlossen ist, nach Mainz gebracht werden.

* **Köln**, 22. August. (Typhusepidemie.) Nun ist die Typhusseuche auch beim 65. Infanterieregiment in Mülheim ausgebrochen. 50 Soldaten wurden bereits ins Lazareth übergeführt. Von der Militärverwaltung sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln bezüglich des Verkehrs mit Einjährigen getroffen worden. — Aus Aachen meldet man: Die Typhusepidemie beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 40 scheint ihren Höhepunkt bereits überschritten zu haben. Zur Zeit befinden sich 104 Kranke in den Lazaretten. Schwere Erkrankungen sind verhältnißmäßig wenig zu verzeichnen. Todesfälle sind noch nicht zu beklagen. Daß die Seuche von Eisenborn stammt, ist zweifellos. Auch bei anderen Truppentheilen, die dort übten, bei den Infanterie-Regimentern 160 und 161, sowie den Artillerie-Regimentern 23, 28 und 59 sind Typhus-Erkrankungen vorgekommen. Die Infanterie-Regimenter 160 und 161, die bis vor wenigen Tagen in Eisenborn übten, wurden zurückberufen.

* **Köln**, 22. August. (Meuchelmord.) Aus gestern Nachmittag ein hiesiger Restaurateur der Ruhe pflegte, schlich der Hauskneckt mittels Nachschlüssels in das verschlossene Schlafgemach und versuchte, den Wirth, mit dem er vorher einen Wortwechsel gehabt, zu ermorden. Der Restaurateur wurde durch mehrere Messerstiche in Brust und Hals tödtlich verletzt und alsbald dem Hospital zugeführt. Der Mordbube ist verhaftet, desgleichen ein Gast des Restaurants, mit dem er den Mordanschlag verabredet hatte. Der Thäter gestand ein, daß er den Wirth ermorden wollte.

* **Karlsruhe**, 22. August. (Aus Habsucht.) Der Landwirth Wieser in Zellweierbach wurde wegen Kindesmordes verhaftet. Er gehört zu den reichsten Einwohnern des Orts. Seine Ehefrau, die mit Wieser in vierter, nicht glücklicher Ehe lebte, gestand zu, daß ihr Mann das Kind etwa drei Stunden nach der Geburt gewürgt habe. Wieser, der anfangs leugnete, nachher aber ein Geständniß ablegte, hat die That aus Habsucht vollbracht. Er wollte keine Kinder mehr, damit der einzige vorhandene Sohn alleiniger Erbe werde. Er selbst und der Sohn sollen die Frau roh behandelt und die unflätigste Art beschimpft haben.

* **Bern**, 22. August. (Absturz vom Cima di Rosso.) Letzten Donnerstag unternahmen der Amerikaner Mr. May mit seinem 16jährigen Sohn und dem Engländer Mr. de la Rue von der Jomo-Hütte aus ohne Führer den Aufstieg von der unzugänglichen Nordseite aus, während vom Süden her der Weg sicher gebahnt ist. Die Partieteilnehmer kletterten die geraden Felswände, die sich zur Seite des Fornogletscher erheben, etwa 200 Meter hinauf, Vater May an der Spitze. Bei einer fast gerade aufsteigenden Felswand löste sich ein Felsblock unter dem Fuße des Mr. May los und riß diesen und seinen Sohn in die Tiefe. Wie durch ein Wunder wurde Mr. de la Rue von dem abstürzenden Block nur gestreift. Der Engländer fand bei seinem Abstieg die Leiche des jungen May und langte zum Tode erschöpft Nachmittags um 4 Uhr in Maloja an. Führer fanden am selben Abend beide Leichen und brachten sie zu Thal. Der leichtsinnige Kletterer hat mit seinem Sohne das Unternehmen mit dem Leben gebüßt.

* **Wien**, 22. August. (Huldigungshaus.) Aus Anlaß des 70jährigen Geburtsfestes des Kaisers Franz Joseph hat die Sektion Waidhofen an der Ybbs des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins beschlossen, auf dem Gipfel der Voralpe bei Hollenstein (1727 Meter), wo die Grenzen der drei alten habsburgischen Erblande Nieder- und Oberösterreich sowie Steiermarks zusammentreffen und der zugleich einer der schönsten Aussichtspunkte Niederösterreichs ist, für Touristen und Jäger ein großes bewirthschaftetes Unterkunftshaus zu bauen, das den Namen „Erbland-Huldigungshaus" führen wird.

* **Lugano**, 22. August. (Entflohene Tiger.) In nicht geringe Aufregung wurden am Sonntag früh die Spaziergänger am Quai versetzt, als sie drei Tiger gewahrten. Die Thiere waren bei der Verladung der Käfige der Menagerie Berg, die sich auf der Heimreise nach Deutschland befindet, entkommen. Der Tigerbändigerin Berg gelang es, zwei der Tiger wieder einzufangen, während der dritte, ein noch wenig gezähmtes Thier, von einem eidgenössischen Zollaufseher durch drei Gewehrschüsse getödtet wurde, ehe er Unheil anrichten konnte.

* **Paris**, 22. August. (Lampenfieber einer Braut.) In Cynthy, einer Gemeinde nächst Paris, spielte sich dieser Tage im Trauungssaale der Mairie eine originelle Scene ab. Ein junges Paar stand vor dem Maire. Die Braut in ihrem langen weißen Schleier war eine sehr hübsche Erscheinung und lenkte Aller Augen auf sich. Man schreitet zu den üblichen ceremoniellen Fragen. Zuerst richtet man sie an den Bräutigam. Der junge Mann antwortet mit einem energischen „Ja!" Der Maire stellt sodann die gleiche Frage an die junge Braut. Diese ist ungemein bewegt und wendet und giebt zum lebhaften Erstaunen aller Festgäste ein — „Nein!" zur Antwort. Doch kaum war das unglückliche Wort gefallen, als auch schon die Braut in Thränen ausbricht und weinend versichert, sie habe sich versprochen, sie habe „Ja!" sagen wollen. Das Einfachste wäre gewesen, die Korrektur zu acceptiren. Doch nach dem Buchstaben des Gesetzes — dura lex, sed lex — mußte der Maire die Ceremonie vertagen. Man wird also noch einmal Wagen, Diener 2c. bestellen und die Festgäste und Trauzeugen nach einmal bemühen müssen. Hoffentlich hat dann die Braut das Lampenfieber überwunden.

* **Philadelphia**, 22. August. (Duell zwischen Ehegatten.) Wie bei ihrer choleristen Veranlagung schon häufig, waren auch dieser Tage der Häusermakler Mr. Sinclair in dem Willenorte Duffryn Mawr und seine Frau aus ganz geringfügigen Ursachen in heftiges Wortgefecht gerathen, das auf dem Punkte stand, in Thätlichkeiten überzugehen. Die Streitenden besanden sich im Vorgarten ihrer Villa, als Mrs. Sinclair, die jeder Art von Sportübungen leidenschaftlich huldigte und selbst ihrer Kleidung einen hurschikosen Anstrich zu geben liebte, ihren stets Begleiter, einen gefahrenen, doppelläufigen Revolver aus der Tasche zog und mit dem Ausrufe: „Ich werde Dir Ruhe lehren!" vom Revolver aus Deutsche Gewehrfabrik holen!" ins Haus stürzte, um unmittelbar darauf wieder auf der Bildfläche zu erscheinen. „Jetzt, da wir auf gleichem Fuße miteinander stehen", fuhr sie, ihrem Gatten das Mordinstrument anstürmend, in ihrer Explase fort, „fordere ich Dich heraus, wie Mann gegen Mann mit mir zu kämpfen!" Mr. Sinclair, dessen Blut nun ebenfalls in Wallung gerieth, nahm auf fünf Meter Distanz von seiner amazonenhaften Gegnerin Aufstellung und kommandirte: „Eins, — Zwei — Drei — Feuer!", bevor noch die dem unerhörten Vorgange mit aufgerissenem Munde zuschauende Dienstmagd dazwischen zu treten oder um Hülfe zu rufen vermochte. Die Schüsse krachten, und in demselben Augenblicke sah das sich duellirende Ehepaar, Mr. Sinclair in das rechte Auge, seine schwächere Hälfte in die Stirn getroffen, todt zu Boden. Ohnmächtig vor Schreck, blieb die treue Dienerin solange in der Nähe ihrer unglücklichen Herrschaft liegen, bis einige Passanten des Weges kamen und für die einstweilige Bergung der entseelten Körper Sorge trugen.

Sommerfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² N. (b Cöthen), 4⁵⁵ N., ⁷⁰⁰ N. 1—3, 10⁰⁰ N., *11¹³ N., 1²² N. 1—3, 3⁴⁹ N., 5³⁸ N., *7¹⁴ N., 8⁵¹ N. 1—3, *10⁴⁰ N.

Leipzig: 12⁰⁶ N., 2⁵⁷ N., 4³³ N., 5⁴⁵ N., 7⁰⁰ N., (hält nur in Schkeuditz) *7⁴⁷ N., *8⁵⁰ N., 9¹⁵ N., 10²² N., *10¹⁸ N., 11⁴⁹ N., 1⁴⁵ N., 3²⁶ N., *5⁰⁷ N., *5⁴⁵ N., 6⁵⁰ N., 7¹⁶ N., 8⁴² N., 9²¹ N. 1—3, 10⁵⁰ N. 1—3, *11¹⁰ N.

Aschersleben-Halberst.: 4⁵⁰ N., 6²⁰ N. 1—3, 7⁵⁵ N., 11³² N., *1⁵⁵ N., 3⁴² N., 6¹⁸ N., 10²⁷ N. (b. Halberst. von da ab Schnellzug nach Aachen).

Nordhausen-Kassel: 5²⁸ N., 6⁵⁰ N. (bis Sangerhausen nur Werktags) 7¹² N. (nur Sonn- u. Festtags bis Nordhausen), 9¹⁴ N., *11⁰⁰ N., 12⁰⁰ N., (b. Gittelden.) 2⁵⁵ N., D 3⁹⁴ N., 6⁰⁰ N., 9⁵⁰ N. (bis Gittelden.) *10⁴⁰ N., 11³¹ N. (bis Nordhausen)

Berlin-Anhalt: 12⁰⁰ N., *3⁵⁸ N., D 4²⁷ N., D 6⁵⁶ N., 7⁰³ N., *9⁰⁸ N., 11¹⁵ N., 2¹⁰ N., D 2⁴⁶ N., *2⁵⁴ N., D 4¹² N. 1—3, *5⁵⁸ N., 5⁴⁵ N., D 6⁴¹ N., *8²⁴ N., 8⁵⁰ N. (b. Wittenberg), D 9²⁵ N.

Soran-Guben: *7³⁷ N., 7⁵⁷ N., 11³⁴ N., *2⁴⁵ N., 6²³ N., 11²⁵ N. (bis Torgau)

Thüringen: 12⁵⁰ N. (bis Merseburg), 3²⁴ N., 5⁴⁵ N., 7¹⁵ N. 2—3 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza) *7⁵⁰ N., D 9⁵⁰ N., 10²⁸ N., *10⁴⁸ N. (nach Stuttgart u. München), *1¹²⁷ N., D 12³⁰ N. 1—3 (nach Kissingen), D1¹¹ N. (nach München über Jena), 1¹⁸ N., 2²⁴ N., *4⁰⁹ N., 5⁰⁰ N., 7²⁰ N. (bis Merseburg) 3—4, *7⁴⁵ N. (nach Eisenach u. München) 9⁵⁰ N. (bis Kösen) 2—3, D 10³⁸ N. (nach Stuttgart und Mailand), D 11²¹ N., 11⁴⁵ N. (bis Erfurt).

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴⁵ N., 6¹⁰ N. (von Cöthen) *7¹⁵ N., *8²⁷ N., 9⁵⁰ N., *10¹⁸ N., 12⁹ N. 1—3, 3⁰¹ N., *5⁰⁸ N., 7⁰⁰ N., 9¹⁴ N. 1—3, *11⁰⁴ N.

Leipzig: 12¹¹ N., 4⁴⁵ N., 6¹⁵ N. 1—3, 6⁴⁰ N., 6⁵⁶ N. 1—3, 7⁴⁶ N., 9⁵¹ N., 10⁴⁰ N. 1—3, *11¹⁰ N., 1⁰⁰ N., *1²⁷ N. 3⁳⁷ N., 4²⁸ N., 5³⁰ N., 6²⁹ N. (nur Werktags von Schkeuditz) 3—4, *7⁰⁰ N., 7⁵⁵ N., 8⁰¹ N. 1—3, 9⁴¹ N., 10²⁴ N., (hält nirgends) *10⁴⁵ N.

Aschersleben-Halberstadt: 5³⁷ N. (v. Gittelden, nur Werktags), 7¹⁹ N., 10¹³ N., 12⁰¹ N., 4⁵⁷ N., *5³² N., 9¹⁴ N., 10⁴⁸ N. 1—3, 11³⁸ N.

Nordhausen-Kassel: 6⁴⁵ N. (von Nordhausen), *7⁴⁰ N., 9⁵⁰ N., 12² N., D2⁴² N., 4¹⁶ N. (v. Sangerhausen) 5²³ N., 7³² N. (von Gittelden), *8⁰⁴ N., 10³⁷ N., 11⁰⁰ N. (nur Sonn- und Festtags von Nordhausen).

Berlin-Anhalt: 3¹⁹ N., 4³⁷ N., 7⁵⁸ N. (von Wittenberg), D 9⁵⁵ N., 10¹⁶ N., *10¹⁴ N., *11²³ N., D 12²⁵ N. 1—3, D1⁰⁷ N., 2⁰⁰ N., *3¹⁸ N., D 3⁵⁰ N., 5²⁶ N., *7³² N., 9¹⁰ N., D 10³⁴ N., 11¹⁸ N., D 11²⁷ N.

Soran-Guben: 6³⁸ N. (v. Torgau) 10⁵⁰ N., *1⁰³ N., 3²⁰ N., 7⁵⁸ N., 10¹⁷ N., *10²³ N.

Thüringen: * 3¹⁴ N. (von München), D 4²³ N., 5⁵⁸ N. (v. Merseburg) 3—4, 6³⁴ N. (von Erfurt), D 6⁵² N. (v. Stuttgart und Mailand), * 9⁰² N., 9⁵¹ N., 12²⁸ N., 1⁰⁴ N., *2⁵² N., D 4⁰⁸ N. 1—3 (von Kissingen), 5¹¹ N., *5⁴⁵ N., D 6²⁷ (von München über Jena), *8⁰⁰ N. (von Stuttgart u. München), 8³⁴ N., D 9²¹ N. 10⁴⁸ N. (von Apolda nur Sonn- und Festtags) 2—3, 11⁵⁵ N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000824035/fragment/page=0001

Eine köstliche Erfrischung ist unser
Oberharzer Sauerbrunnen,
Flasche 10 Pfg., von 10 Flaschen an frei Haus.
Pottel & Broskowski.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Gast- und Schankwirthschaften

Auf Grund der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtkreises Halle a. S. was folgt verordnet.

§ 1. Gast- und Schankwirthe sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in denen ihren Gästen Getränke vorgesetzt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2. Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zweck täglich mindestens einmal, erforderlichenfalls wiederholt durch Abscheuern, Bürsten und Nachspülen gründlich gereinigt werden.

Sobald sie sich in Gebrauch befinden, sind sie vor jeder neuen Füllung ordentlich zu spülen.

§ 3. Die Spülung muß entweder durch einen von der Polizei-Verwaltung als zweckentsprechend anerkannten, stets sauber zu haltenden Apparat erfolgen, welcher die Trinkgefäße an allen Theilen von innen und außen mit fließendem reinen Wasser benetzt, oder aber sie muß in einem der Vorschrift des § 4 entsprechenden Spülgefäße bewirkt werden.

§ 4. Das Spülgefäß muß in seinen inneren Wandungen wenigstens eine Länge von 50 cm, eine Breite von 30 cm und eine Tiefe von 80 cm besitzen und mit einer Wasser-Einlauf- und Ablaßvorrichtung versehen sein. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser im Spülgefäß stets vollkommen klar ist. Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Ausspülen und Ausscheuern gründlich zu reinigen.

Ist in einer Schankhätte eine Zuleitung von fließendem Wasser nicht möglich, so kann die Polizeiverwaltung ausnahmsweise nachlassen, daß die Spülung der Trinkgefäße nicht mittels ständig fließenden Wassers zu geschehen braucht. Auch in solchen Fällen muß das zur Spülung benutzte Wasser jedoch klar gehalten und, sobald es anfängt, sich zu trüben, durch frisches, reines Wasser ersetzt werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1901 in Kraft.

Halle a. S., den 20. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister Staude.

Bekanntmachung.

Straßenbeleuchtung.

Im Monat September 1900 werden

a) **die Abendlaternen:**

vom 1.—3 von 7¼ bis 11 Uhr Abends
am 8. „ 7¼ „ 8¼ „ „
„ 9. „ 7¼ „ 8¾ „ „
„ 10. „ 7¼ „ 9 „ „
„ 11. „ 7 „ 9½ „ „
vom 12.—20. von 7 „ 11 „ „
„ 21.—30. „ 6½ „ 11 „ „

b) **die Nachtlaternen:**

vom 1.—3. von 11 Uhr Abends bis 4¾ Uhr früh,
„ 4.—7. „ 7¼ „ „ „ 4¾ „ „
am 8. „ 8¼ „ „ „ 4¾ „ „
„ 9. „ 8¾ „ „ „ 4¾ „ „
„ 10. „ 9 „ „ „ 4¾ „ „
„ 11. „ 9½ „ „ „ 5 „ „
vom 12.—20. von 11 „ „ „ 5 „ „
„ 21.—30. „ 11 „ „ „ 5¼ „ „

brennen.

Die Leuchtkraft des Gases betrug auf Grund der amtlichen Messungen im Monat Juli cr. bei 150 l stündlichem Verbrauch 18,19 Hefnerlichte im Durchschnitt.

Halle a. S., den 20. August 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** der für das unterzeichnete Gericht in der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis mit 30. September 1901 erforderlichen **Preßkohlensteine** soll im Wettbewerb vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können werktäglich Vormittags 10—12 Uhr Kleine Steinstraße 7 im Zimmer Nr. 40 eingesehen werden. Ebenda sind Angebote bis einschließlich den 8. September cr. abzugeben.

Halle a. S., den 21. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Damen-Orchester,
einziges am Platze, concertirt täglich von 5 Uhr an unter Mitwirkung des Cellovirtuosen **Franz Anger** im
Bratwurstglöckle,
Alte Promenade 11.

Haltestelle der elektrisch. Bahn. **Paradies-Garten.** Besucht seit 1356. Kaffeewerder 2/3.

Das am **Montag d. 20. ds. Mts., Abends** ausgeführte **Concert mit Blumenvertheilung** wurde, wie der zahlreiche Besuch bewies, mit sichtlichem Vergnügen aufgenommen. Dieserhalb soll

Freitag den 24. August cr., Abends von 8 Uhr an ein

II. grosses Concert,

gegeben von der **Kapelle des Herrn Henschel** (30 Musiker), verbunden mit einem **Somerreigen** bei **freiem Eintritt** stattfinden.

Jeder fünfzigste Besucher erhält ein schönes **Blumen-Potpourri gratis.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Meissner.**

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Gewerkverein d. Maschinenb. u. Metallarb. (H.-D.)
Sonnabend den 25. Aug., Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
in der „Börsenhalle".
Aufnahme neuer Mitglieder u. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Graph. Berufe u. Maler (H.-D.)
Nächsten Sonnabend
im Rest. Caprivi
Monats-Versammlung

Schwarzes Mädchen,
beliebte
6 Pfg.-Cigarre,
empfiehlt
Carl Hahn.
Cigarren-Special-Geschäft,
Gr. Steinstr. 9, Fernspr. 73.

Garten-Lokal. **Sport-Hôtel.** Garten-Lokal.
Mein **Restaurant** ist **vergrössert und vollständig renovirt** und steht dem verehrlichen Publikum zum geß. Besuch frei. Achtungsvoll
Rudolf Dietrich.

Semmel, 4 Groschen-Reihen, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt **Laurentiusstr. 18.**

Stadt-Theater Leipzig.
Neues Theater
Freitag den 24. August 1900.
Hans Heiling.
Altes Theater
Freitag den 24. August 1900.
Der Hecht im Karpfenteich.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die **Daniels**-Truppe, Pantomimen-Darsteller („Schicksalstücken" große komische Pantomime). — **Les Poppesou,** Bravour-Gymnastiker am 3fachen Reck. — Die Schwestern **Gasch,** Bravoure-, Hand- und Kopf-Akrobatinnen. — Miss **Erna,** Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. — Mr. **Harry Allister,** Mimiker und Charakteristiker. — **The 4 Flaches,** musikalisch-akrobatische Excentriker. — Die Herren **Fischer** u. **Wacker,** humoristisch. Original-Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Lina Geltz,** Orig.-Gesangs-Soubrette. — Herr **Paul Backer,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaums** „Amerikanischer Bioskop" mit **neuen, aktuellen Bildern!**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER
Direktion: **Fr. Wiehle.**
39. Spielplan (16.—31. August 1900).
Die Vorstellungen finden **im vorzüglich ventilirten Theater-Saal** statt **Während der Pausen** bietet der **prachtvolle Garten** sehr angenehmen Aufenthalt.

Sensationeller Erfolg!
!!Edison's Traum!!
Die elektrische Laube.
Zahllose neue, blendende Effekte.

Ernesto's „?Giesanten?", darunter der Romanzenlänger **„Nulpe!"** — **Carl Bernhard** mit seinen stürmischen Jubel-Couplerschlagern. — **Sremlow's** Pantomime **„Liebes-Abenteuer".** — **Riesengemälde,** blitzschnell ausgeführt v. **Geschw. Rafaeli.** — **Die 3 Excentrics.** — **Mathilde Buchwald,** Die lustige Theatermutter. — Die graziösen **Schwestern Asra.** — Das ausgezeichnete **Duo Bondicty.**
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Alle diese Kunst-Kapazitäten allerersten Ranges sind zum 1. Mal in **Halle!**

Weinhandlung und Weinstuben
Max Hofmann,
Leipzigerstr. 12. Eingang Kl. Sandberg. Telephon 2175.
Täglich frische
Pfirsich-Bowle.

Lüke's Hôtel u. Restaur.,
Magdeburgerstrasse.
Original-Pilsener
4/10 Liter 25 Pfg.

Ammendorf.
Sonntag den 26. August ladet zum
Tanzkränzchen
im **Feldmann**'schen Lokale freundl. ein
Der Männer-Gesangverein.

Hôtel „Kaiser Wilhelm",
Bernburgerstrasse 18.
Jeden **Freitag:** **Fisch-Abend.**
Am 24. August 1900:
Aal blau mit Butter
Karpfen blau
do. polnisch
Schlei blau mit Butter
Zander à la Helgoland
à Portion 0,75 Mk.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Sonntags: Auserlesene Menus.
Fritz Rahne.

Capellenende.
Kegel-Club „Gut Holz".
Unser Ball
findet **Sonnabend den 25. August** im **Schatz'schen Lokale** statt.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Es lad. frdl. ein **Der Vorstand.**

Verein ehem. 36er.
Zur **Fahnenweihe** des Vereins **chem. Grenadiere,** zu der wir als Patherinverein fungiren, treten die Kameraden am **Sonntag den 26. August cr., Nachmittags 2½ Uhr** vor dem Hause **Friedrichstr. 67** an. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kameraden ist Ehrensache.
Der Vorstand.

Heute Donnerstag Abend
Kartoffelpuffer.
„Alte Halloria", **W. Henze.**

Nach wie vor
sind unsere täglich frisch gerösteten
wohlschmeckenden Kaffee's
Pfd. 90 Pfg., 1.— 1.20 1.40 1.60
von unerreicht feinem Geschmack und Aroma, sehr ergiebig und ausserordentlich billig
Grosser Versand auch nach auswärts.
Pottel & Broskowski.

Ausstellung
für
Gesundheits- und Wohlfahrtspflege
Halle a. S. 1900
vom 16.—30. August im Wintergarten.
Heute von 7 Uhr Nachm. bis 11 Uhr Abds.
CONCERT
der Kapelle des Kgl. Magdb. Füs.-Regts. Nr. 36. Musikdirektor **Wiegert.**
Eintritt für Ausstellung und Concert 30 Pfg. pro Person.

Rabeninsel.
Freitag den 24. August
Gross. Elite-Frei-Concert.
O. Thiem. E. Kurzhals.

Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag
Frei-Concert, wozu ergebenst einladet
H. Jandt.

Freyberg's Garten.
Täglich von 8 bis 11 Uhr Abends
Frei-Concert.
Höflichst einladend **Otto Gümsch.**

Wintergarten.
Zum Besten des Robert Franz-Denkmals, Freitag den 24. Aug., Abds 8 Uhr:
Vokal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von den Männer-Gesangvereinen **Halleschr Liedertafel** und **Sang und Klang,** unter gütiger Mitwirkung der **Kapelle des hiesigen Infanterie-Reg. Nr. 36.** Entree 50 Pfg. Billets im Vorverkauf bei den Herren **Reinhold Koch,** Barfüßerstraße, **Heinrich Hothan,** Steinstraße, **A. Neubert,** Poststraße, und **Steinbrecher & Jasper,** Geiststraße und Markt.
Den Besuchern des Concertes ist die Besichtigung der gleichzeitig im Wintergarten stattfindenden Ausstellung gestattet.

Wilhelmsgarten.
Freitag den 24. August cr.
Großes Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 15 Pf. **R. Engert.**

Alkoholfreie Wirthschaft Rosenthal, Halle a. S., Weidenplan 4.
Kräftiger Mittagstisch zu 60 u. 75 Pfg.
Kein Trinkzwang.
Kalte und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Alkoholfreie Weine und Biere. Selterswasser und Brauselimonaden.
Sämmtliche Getränke auch außer dem Hause.
Café.
Angenehmer Gartenaufenthalt. Asphalt-Kegelbahn.

„Reilsburg", Halle-Giebichenstein.
Empfehle meine renovirten Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
F. Winkler.

Verein ehemaliger Grenadiere.
Sonntag den 26. August 1900
Fahnenweihe u. Stiftungsfest
in der **Saalschlossbrauerei** Halle-Giebichenstein.
Vormittag von 11 bis 1 Uhr: **Empfang der Gäste u. Frühschoppen-Concert** in der Actienbrauerei am Roßplatz. Nachmittag 3 Uhr: **Abholen der neuen Fahne vom Vereinsvorsitzenden.** 3½ Uhr: Abmarsch von der Actienbrauerei nach dem **Festlokal.** Von 4 Uhr ab **Weihe der Fahne, Ansprachen u. Concert** (gewähltes Programm). Abends: **Ball in beiden Sälen.**
Entree 30 Pfg.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen
Der Vorstand.
Für die Kinder findet beim Dunkelwerden ein **Stocklaternenumzug durch die Anlagen** statt. Stocklaternen sind im Lokal zu haben.
Nach 12 Uhr Nachts stehen Wagen der elektrischen Bahn (à Person 25 Pf.) nach dem Markt bezw. Bahnhof zur Verfügung.

Restaurant u. Gartenlokal zum Guttenberg, Königstraße 21.
Heute Freitag den 24. August: Gr. Schlachtefest.
Früh von 8 Uhr ab: **Wellfleisch.** Abends: **div. frische und Bratwurst** (eig. Fabrikat nach Thüringer Art) auch außer dem Hause, wozu ergebenst einladet **Louis Hartung sen.,** Fleischermstr. und Restaurateur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000824035/fragment/page=0002